



F. Lokale Agenda 21

1. Grundsätzliches

Die Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, das anlässlich der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992 verabschiedet wurde. Die Agenda 21 fordert alle Staaten auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung anzustreben. Ziel ist es die ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen, mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Da viele der angesprochenen Probleme und Lösungen auf Aktivitäten der örtlichen Ebene zurückzuführen sind, werden die Kommunen in dem Papier ausdrücklich aufgefordert, lokale Aktionsprogramme zu erarbeiten (sog. Lokale Agenda 21).

Im April 2000 hat der Gemeinderat der Stadt beschlossen, dieser Aufforderung nachzukommen und für Stockach eine Lokale Agenda zu erarbeiten. Bei der Erstellung sollten alle gesellschaftsrelevanten Gruppen mit eingebunden. Zunächst wurde Stadtmarketing wurde beauftragt den Agenda - Prozess zu initiieren und zu koordinieren.

In mehreren Versammlungen wurde über das Thema informiert und anhand laufender Agenda Prozesse in anderen Gemeinde veranschaulicht um was es geht und das tatsächlich etwas bewegt werden kann.

Im Rahmen der Diskussionen ergaben sich 3 große Themenfelder, mit denen sich die Teilnehmer befassen wollten. Entsprechend diesen Themen wurden die Arbeitskreise

- Energie
- Soziales
- Umwelt

gebildet. Aufgabe der einzelnen Arbeitskreise ist es, konkrete Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Im Laufe der Arbeit hat sich gezeigt, dass sich der Agenda-Prozess ohne professionelle Unterstützung nicht entwickeln kann. Die Stadt Stockach hat daher ab dem 2. Halbjahr 2002 das UmweltZentrum beauftragt, den Agenda-Prozess in den Arbeitskreisen zu koordinieren, moderieren und bei der Umsetzung von Projekten zu unterstützen. In den Prozess sollen Bürgerschaftliches Engagement und Stadtmarketing mit einbezogen werden.

2. Arbeitskreis Umwelt

Im Naturschutzgebiet „Schanderied“ wurden in den 80er Jahren drei größere Teiche angelegt. Innerhalb weniger Jahre entwickelten sich diese zu hervorragenden Laichgewässern für Amphibien. Ein Teil der Population wandert vom Hangwald „Homburger Höhe“ über die Kreisstraße zwischen Wahlwies und Stahringen zu den Teichen und wieder zurück. Dabei wurden viele Amphibien überfahren. Um dies zu verhindern, hat der Arbeitskreis „Umwelt“ der Lokalen Agenda 21 im Jahr 2001 eine Amphibienschutzaktion initiiert, die von der Stadt finanziell und vom Straßenbauamt Konstanz durch die Aufstellung des Schutzzaunes unterstützt wurde bzw. wird.

Seitens des Straßenbauamtes Konstanz werden sog. Krötenzäune aufgestellt. Diese Zäune lenken die wandernden Amphibien so, dass sie in aufgestellte Auffangbehälter fallen. Ehrenamtliche Helfer und Helferinnen kontrollierten täglich die Auffanggefäße und trugen die Tiere über die Straße. Dabei wurden die verschiedenen Tiere nach Anzahl und Art festgehalten. Mit der Koordination und der Auswertung hat die Stadt das Umweltzentrum beauftragt. Die Ergebnisse der Auswertung zeigen bereits einen Anstieg der Population. Damit wurde einen Beitrag zum Fortbestand der Teilpopulation geleistet.

Die Aktion soll auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden.

Ebenfalls auf Initiative des Arbeitskreises wurde auf dem Gelände des Kindergartens St. Marien ein Apfelbaum gepflanzt.

Der Arbeitskreis engagiert sich auch bei der Umsetzung der Aktion „Bürger pflanzen Bäume“ (näheres siehe weiter vorne).

3. Arbeitskreis Soziales

Der Arbeitskreis Soziales hat sich in seinem ersten Projekt der Ausschilderung eines „Stockacher Radwanderwegenetzes“ angenommen (näheres siehe weiter vorne).

Als weiteres Projekt hat der Arbeitskreis im Frühjahr 2003 den „Sozialen Leitfaden Stockach“ herausgegeben. In der 72-seitigen Broschüre wurden 150 Adressen von sozial tätigen Ansprechpartnern aus dem Raum Stockach erfasst. Damit ist eine umfassende und übersichtliche Dokumentation über Gruppen, die sich sozial engagieren, über soziale Beratungs- und Betreuungsstellen sowie soziale Einrichtungen entstanden, die für die Bürger kostenlos zu haben ist. Die aufgeführten Daten wurden den Erfassungsbögen entnommen, die von der Redaktion des „Sozialen Leitfadens“, Cornelia Giebler, Angela Aguilar Escribano und Frieda Backes vom Diakonischen Werk, entworfen und den einzelnen Gruppen beziehungsweise Einrichtungen zugeschickt worden waren. Auf den Bögen wurden nicht nur Adressen mit Telefon- und Faxnummern sowie E-mail-Adressen erfragt, sondern auch inhaltliche Ziele, Arbeitsweise, Angebote, Beratungszeiten sowie Ort und Zeit, in der eine Kontaktaufnahme oder ein Treffen möglich ist. Entsprechend der inhaltlichen Gestaltung der Erfassungsbögen wurde auch

die Broschüre redigiert. Um die Kosten gering zu halten, lieferte die Redaktion ein druckfertiges Manuskript, sodass nur die Gestaltung der Umschlagseite sowie die Druckkosten anfielen.

4. Arbeitskreis Energie

Zum Thema ökologisches Bauen wurde vom Arbeitskreis Energie in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Stadt Friedrichshafen eine Ausstellung im Rathaus organisiert. Des Weiteren hat der Arbeitskreis Kontakt mit den örtlichen Handwerkern mit dem Ziel aufgenommen, diese für das Thema zu sensibilisieren. Zusammen mit dem Umwelt-Zentrum wurde eine Vortragsreihe zum Thema Energie bzw. –einsparung durchgeführt.

5. UmweltZentrum

Seitens des UmweltZentrums wurde die Aktion „Schüler gestalten umweltfreundlichere Schulwege“ durchgeführt. Es handelt sich um ein Projekt im Rahmen der Lokalen Agenda 21. An der Aktion haben Klassen der Goldäckerschule, Realschule, Hauptschule und der Grundschule Winterspüren teilgenommen. Ziel der Aktion war es Schulwege sicherer zu gestalten und den Anteil des Individualverkehrs am Schülerverkehr zu verringern.

Das Ergebnis der Untersuchung wurde öffentlich vorgestellt und mit Stadtverwaltung, Straßenbauamt und Polizei diskutiert. Die im Bereich der Ortsdurchfahrt Winterspüren installierte „Alles-Rot-Ampel“, sowie Veränderungen von Markierungen, versetzen sichtbehindernder Schilder und der Umbau des Fahrbahnteilers an der Schiesserkreuzung sind Ergebnis der Aktion. Weitere Maßnahmen (z.B. Querungshilfe Tuttlinger Str. im Bereich Conradin-Kreutzer-Str.) sind geplant.

Das Projekt wurde durch das Land und die Bodenseeagenda gefördert.